

Haushaltsrede der UWV-Fraktion 2008

Die UWV-Fraktion bedankt sich zunächst einmal bei der gesamten Verwaltungsbelegschaft und insbesondere beim Kämmerer Klaus Schmitz für die gute Zusammenarbeit bei den Haushaltsplanberatungen. Die Umstellung von der Kameralistik auf das neue kommunale Finanzmanagement war ein enormer Arbeit- und Finanzaufwand, wie interessierte Politiker bei Schulungen und Besprechungen ansatzweise feststellen konnten. Es bedarf allerdings keiner großen Vorstellungskraft, dass diese Umstellungen auch weiterhin mit erheblichen Arbeits- und Zeitaufwand verbunden sind.

Was bringt uns jetzt diese Umstellung? Die Zahlen suggerieren uns, dass die Stadt Euskirchen nicht arm ist. Dennoch sind wir – wie schon unser Bürgermeister Dr. Friedl eindeutig festgestellt hat – nicht liquide, sondern müssen mit einem dauerhaften strukturellen Defizit von z.Zt. rd. 8,8 MIO EUR leben. Die Bereinigung um den Betrag der Kreisumlage noch nicht mit eingerechnet. Wie ebenfalls bekannt ist, kann das Defizit durch eine Ausgleichsrücklage – diese Art der irrealen Schönrechnerei besteht neuerdings – von insgesamt 20 MIO EUR fiktiv ausgeglichen werden. Einen Haken hat das Ganze aber auch: diese Ausgleichsrücklage ist bereits im Jahre 2011 aufgebraucht. Wie lange es noch bis zur völligen Überschuldung dauert, kann sich anhand der vorliegenden Zahlen jeder ausrechnen, denn die Prognose für die nächsten Jahre ist genauso schlecht wie bisher. Das Kind hat nur einen anderen Namen.

Sicher besteht für die Verwaltung und die Politik zunächst ein Vorteil:

Das Korsett ist vordergründig nicht mehr gerade so eng geschnürt. Die Stadt ist zunächst mal vom Nothaushalt, nein sogar vom HSK befreit. Was für unbedarfte Geister natürlich einen gewissen neuen Handlungsspielraum bedeutet. Wir sind uns noch nicht sicher, ob wir darüber froh sein sollen oder nicht. Hierbei ist es von Vorteil, wenn man rechnen kann, das gilt insbesondere für Politiker in unserer Situation. Ist dies jedoch nicht der Fall, dann werden die bisherigen Einsparungen, die zur Konsolidierung des Haushaltes führen sollen, schnell verpufft sein. Denn – wie wir alle wissen – ist die Verleitung des Geldausgebens groß - das Wahljahr 2009 ist nah!

Bestes Beispiel ist der Antrag der CDU-Fraktion zur Sanierung des Gardebrunnens. Wir sind uns mit Ihnen – Herr Dr. Friedl – darüber einig, dass wir den Pfad der Konsolidierung auf keinen Fall verlassen dürfen. Es müssen weiterhin Prioritäten gesetzt werden. Wir sind uns aber nicht sicher, ob Ihre

Parteikollegen gedanklich und inhaltlich bei Ihnen sind. Denn eine Hausnummer über die Gesamtkosten für die Sanierung des Gardebrunnens konnte oder wollte bisher niemand aus der CDU-Fraktion benennen. Hauptsache aber ist doch, es wird ein Antrag gestellt, koste es was es wolle. Wie bereits gesagt, nächstes Jahr ist Wahljahr! Da möchte man sich gerne mit schönen neuen Dingen schmücken. Sicher kann man den Platz schöner gestalten, aber die Frage, die sich stellt ist, haben wir wirklich Geld dafür?

Wir sehen das nicht!

In einer Zeit, in der Schulen geschlossen werden, halten wir es nicht für angebracht, einen Gardebrunnen zu sanieren. Selbstverständlich hätten wir auch gerne eine schöne Umgebung, aber die Erziehung und Bildung unserer Kinder ist uns wichtiger!

Letztes Jahr wurde uns vorgerechnet, was die Stadt einspart, wenn eine Schule geschlossen wird. Dann wurde die Schliessung der Nordschule ja auch dank der CDU und FDP plus Bürgermeister beschlossen. Heute diskutieren wir nicht über Kosten für die Sanierung des Gardebrunnens, frei nach dem Motto:

Wir habens ja!

Hauptsache es wird weiter an den Schülern gespart.

Der UWV ist es bis heute unverständlich, warum immer bei Kindern und Jugendlichen gespart werden muss.

Wen wundert da noch die Pisa-Studie!

Ich persönlich bin davon überzeugt, dass sich die Bürgerinnen und Bürger bei der nächsten Kommunalwahl daran erinnern werden.

Da von der CDU-Fraktion keinerlei Sparvorschläge kommen, möchten wir uns dies nicht nehmen lassen. Sie – Herr Dr. Friedl – baten die Fraktionen bei der Haushaltseinbringung um weitere Konsolidierungsvorschläge.

Dem sind wir gerne gefolgt!

Im letzten Haupt- und Finanzausschuss avisierten wir Ihnen unseren Antrag auf Veräußerung des EUFC für die heutige Ratssitzung. Dieser Antrag liegt Ihnen, mit Begründung, mittlerweile vor. Nach unseren Recherchen und mit Abstimmung des Zahlenmaterials mit dem Kämmerer, Herrn Schmitz, hat sich für uns der Eindruck bestätigt, dass es keinen wirtschaftlichen Grund gibt,

warum die Stadt das EUCF behalten sollte. Jeder Unternehmer hätte sich so schnell wie möglich von diesem Objekt getrennt.

Man bedenke, dass jährlich rd. EUR 443.700,-- Zuschuss anfallen. Und das nur für diese eine Liegenschaft. Wie aus dem Haushaltsplan ersichtlich, werden die Zuschüsse in Zukunft steigen. Das ist eindeutig Geld zum Fenster rausgeschmissen. Von derartigen Lasten muss sich die Stadt befreien. Angenehmer Nebeneffekt wäre: die höhere Auslastung des Stadttheaters und anderer Veranstaltungsorte.

Was die Höhe der ÖPNV- und Kreisumlage angeht, so können wir uns nur als Sterndeuter versuchen, denn eine klare, nachvollziehbare und logische Konsolidierungspolitik ist bei unserem allseits geschätzten Landrat nicht erkennbar.

Zum Stellenplan der Stadt Euskirchen sei folgendes gesagt:

Wir begrüßen es, dass weitere sozial verträgliche Stelleneinsparungen möglich sind und offensichtlich realisiert werden, ohne dass die Leistungsfähigkeit der Verwaltung beeinträchtigt wird. Die UWV wird diesem Stellenplan aus diesem Grunde zustimmen.

In einem weiteren Punkt sind wir mit Ihnen, Herr Dr. Friedl, einer Meinung:

Der demographische Wandel hat die Kommunen erfasst und verursacht entsprechende Probleme.

Wir begrüßen es, dass sich die Stadt Euskirchen diesem Thema, anders als bei anderen Themen, stellt. Diese Weitsichtigkeit setzt zeitlich ausreichende Handlungsspielräume frei. Dies wurde von Ihnen, Herr Dr. Friedl, richtig erkannt. Warum nicht immer so? Was aber nicht richtig von Ihnen und einigen Ratskollegen und Kolleginnen erkannt wurde, war die eben von mir angesprochene vorschnelle Schulschließung. Hier entstand und besteht weiterhin bei uns der Eindruck, dass Sie die Ausführungen der Bertelsmann-Stiftung, egal aus welchem Grund, nicht verstanden haben.

Eigentlich schade, denn Dr. Kösters gab sich so viel Mühe und seine Ausführungen waren für mich auch leicht verständlich.

Wir könnten noch viele Dinge anführen, dies würde die Veranstaltung jedoch sprengen. Wie bereits zu Anfang gesagt, waren wir pleite, sind wir pleite und werden pleite bleiben, sofern wir den Konsolidierungskurs nicht weiter fahren. Dies ist leider aus diesem Haushalt und einigen bereits gestellten Anträgen, hier tut sich besonders die CDU-Fraktion hervor, die uns Geld kosten, nicht erkennbar.

Aus diesem Grund ist es uns leider nicht möglich, diesem Haushalt, mit Ausnahme des Stellenplans, zuzustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Susanne Daniel
-Fraktionsvorsitzende –

(es gilt das gesprochene Wort)